Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 5 (1854)

Heft: 2

Artikel: Ueber die Verkaufsverhältnisse und den Raumverlust beim Abschälen der alten Eichenrinde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673322

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

de hauteur. Nous voyons, que la différence entre le volume de l'arbre de 8 pouces et celui

de 9 pouces est de	25—20	=	5
la suivante de . . .	31—25	=	6
„ „ . . .	38—31	=	7
„ „ . . .	45—38	=	8 etc.

Du reste, je réclame l'indulgence pour les fautes qui pourraient s'être glissées dans les calculs du tarif que je présente. Je la réclame aussi pour l'article tout entier, qui n'a d'autre but, que celui d'appeler l'attention de nos amis et collégues, sur un point, sur lequel on est resté jusqu'à present dans le vague, du moins dans le canton de Vaud.

Yverdon, 5 Octobre 1853.

C. PILLICHODY,
ancien haut-forestier de la ville de Lausanne.

Ueber die Verkaufsverhältnisse und den Raumverlust beim Abschälen der alten Eichenrinde.

Im Jahre 1853 wurden die auf dem Jahresschlage von 1853 Bezirks Berg Abtheilung 18 a auf einer Fläche von 29 Jucharten stehenden und zum Abtrieb verzeichneten Eichen des Ober- und Unterholzes der Lenzburger Waldung nach der schon früher in diesen Blättern bezeichneten Weise auf ihr Rindenquantum abgeschätzt, wobei sich herausstellte, daß 150 Stück große Eichen von 1/4 Klafter und darüber mit einer Holzmasse von . . . . . 20080 c′ = 251 Klftr. à 80 c′
und 760 Stück kleine Eichen unter 1/4 Klftr. bis herunter zur 2″ starken Stange von 2200 c′ = 31 Klftr. à 70 c′

also in Summa 282 Klftr.

zur Schälung der Rinde gezogen würden, wornach sich der Verlust an der Holzmasse wie folgt berechnete:

Für 251 Klftr. alten Holzes 1/3 des Raumes macht in Summa	83 2/3 Klftr.
für 31 Klftr. jungen Holzes 1/6 des Raumes macht in Summa	5 1/6 „
Somit im Ganzen Raumverlust:	88 5/6 Klftr.

Da ein Klafter Eichenholz ohne Holzhauerkosten im Walde einen Nettowerth von allerwenigstens Fr. 14. 60 angenommen werden muß, so war demnach die Schätzung für den durch das Rindenschälen entstehenden Holzverlust Fr. 1284. 80.

Auf der deßhalb im Monat Mai abgehaltenen Eichenrindeversteigerung wurde die Rinde von den angezeichneten Bäumen und Stangen in der runden Summe von Fr. 1200 den Gerbern, unter den üblichen Bedingungen, daß selbe das Ausgraben der über 1 Fuß dicken Stämme, sowie das Fällen und Schälen der übrigen auf ihre Kosten übernehmen, ausgeboten.

Die vier anwesenden Gerber verwarfen jedoch diesen Schätzungspreis als zu hoch und man war nun genöthigt, den hierdurch der Forstkasse entstehenden Ausfall auf eine andere Weise zu decken. Man beschloß deßhalb, einen Theil der schönsten Stämme als Nutzholz zu verkaufen und fand dabei seine Rechnung auf die vortheilhafteste Weise, wie folgende Zahlen darthun werden:

Es wurden		Kbkf.		Klftr.		Fr.	Ct.	
48 Eichenstämme	mit	3323	=	41 1/2	um	1724.	50	und
1 Buche u. 4 Fohren	„	251	=	3 1/4	„	116.	40	
Summa:		3574	=	44 3/4	um	1840.	90	
Die Rinde der 48 von der Forstverwaltung geschälten Eichstämme, circa 13 1/2 Klafter Rinde, wurde später um Netto . . . . verkauft.						173.	60	
Somit war mit 58 1/4 Klafter Holz und Rinde eine Einnahme von . . . . . erzielt.						2014.	50	

Hievon kömmt nun aber um diesen Erlös mit dem den Gerbern angebotenen Rindenpreis vergleichen zu können, in Abzug

	Fr.	Fr.	Ct.
a. Ausgraben von 150 Eichen, 1 Buche und 4 Fohren à	1 =	155.	—
b. Absägen und Abasten der 48 Eichenstämme, 1 Buche und 4 Fohren . .	=	70.	20
c. Das Schälen der Rinde, Heimführen und Scheuerzins, welches alles nun der Forstverwaltung auffiel und Summa Fr. 76. 40 betrug, kommt hier nicht mehr in Rechnung, weil der Nettoverkaufspreis oben beim Rindenverkauf angesetzt wurde, indem der Bruttoverkaufspreis Fr. 250 betrug.			
In Summa:	=	225.	20

Es wurde demnach mit 58¼ Klftr. Holz und Rinde ein Reingewinn von	1759.	30
erzielt, während uns 88⅚ Raumklafter Rinde nur einen Reingewinn von	1200.	—
gegeben hätten, so gewannen wir für unsere Verhälnisse nicht nur 30¼ Raumklafter Holz, die weniger geschlagen werden mußten, um das Brennholzgabenbedürfniß der Bürgerschaft zu befriedigen, sondern überdieß für die Forstkasse noch	559.	30

Ich frage nun nochmals, ob es unter solchen Verhältnissen nicht durchaus gerechtfertigt erscheint, den Werth der Rinde wenigstens nach dem Raumverlust, der dadurch im Klafter entstünde, im Brennholzwerthe zu berechnen? Daß wir einen so großen Ueberschuß über die Brennholzberechnung der Rinde gewonnen, liegt dagegen allerdings in den viel höhern Preisen der Nutzholzstämme. Diese Preise waren aber auch der Rindenberechnung nicht zu Grunde gelegt, sondern einzig nur ein sehr mäßig angenommener Brennholz-

preis, denn die meisten Klafter werden für Fr. 16 und 17 Nettowerth verkauft. Dieß mag genügen, um zu zeigen, daß wenn man auch nur 82 Brennholzklafter im Nettopreis von Fr. 14. 60 verkauft hätte, die Schätzungssumme von Fr. 1200, wie selbe den Gerbern anerboten war, gedeckt worden wäre.

Das Schälen der Rinde jener 48 Stämme Eichen führte übrigens die Forstverwaltung noch zu folgenden nicht uninteressanten, theilweise **berichtigenden** Ergebnissen über Raumverluste beim Schälen alter Eichen:

	Kbkf.	Klftr.	Kbkf.
Die 48 Stämme mit der Rinde haben gemessen	4400 =	55,0	à 80
Die 48 Stämme ohne die Rinde haben gemessen	3323 =	41,5	à 80
Somit ergibt sich Rindenverlust:	1077 =	13,5	à 80

Die abgeschälte Rinde zum Trocknen im Walde an Firsten gestellt, ergab 21 Halbfirsten (nur auf einer Seite mit Rinde belegt) von 25 Fuß Länge, also 10½ Firsten wie man sie gewöhnlich bei uns macht und diese wurden mit vier starkgeladenen zweispännigen Fuhren in die Scheuer gefahren, woselbst sie in einen regelmäßigen Haufen aufgebeigt von 26,5 Fuß Länge, 6,5 Fuß Tiefe und 10 Fuß mittlerer Höhe, mithin 1722 Kubikfuß Raum oder 13,66 Raumklafter à 126 Kubikfuß einnahm.

Dieser Haufen geputzt, denn es war nur alte Rinde, ergab
8257 Pfund geputzte Rinde (= 82½ Zentner).
5670 „ Abraum, welcher an einen Haufen geschüttet 530 Kubikfuß Raum einnahm.

13927 Pfund = 139¼ Zentner in Summa.

Hieraus ergeben sich nun folgende für die Praxis brauchbaren Resultate:

1) Der Raumverlust durch das Abschälen der Rinde stellte sich auf $^{1077}/_{4400} = {}^{1}/_{4}$ bei alten und mittelalten gerad-schaftigen Stämmen, ohne irgend welche Aeste und Gipfelstücke.

2) Ein Raumkubikfuß getrockneter Rinde wog 8,08 Pfd.
3) „ Massen- „ „ „ „ 12,93 „
nahezu 13 Pfund und man erhielt
4) von einem Raumkubikfuß getrockneter Rinde
4,78 Pfd. geputzte alte Rinde . . . } = 8,08 Pfd.
und 3,30 „ Abraum . . . . . .
5) von einem Massenkubikfuß getrockneter Rinde
7,666 Pfd. geputzte alte Rinde . . . } = 12,93 Pfd.
und 5,264 „ Abraum . . . . . .

Wenn bei dem vorliegenden Versuch der Rindenverlust sich nur auf 1/4 berechnet, so ist zu bemerken, daß hier nur der geradschaftigste Theil des Stammes, welcher zu Sag- und Schwellenholz tauglich war, geschält wurde, die Rinde überhaupt nicht von sehr großer Dicke und Rauhigkeit war und keinerlei Aeste und Gipfelstücke mit in den Bereich des Versuches gezogen werden konnten, welche wegen ihrer häufigen und starken Bemoosung und krummen Gestaltung die Raumverluste noch wesentlich erhöht haben würden.

Immerhin führt aber dieser kleine Versuch dazu, daß wir nicht unbedingt 1/3 Raumverlust bei der Rindenberechnung anzunehmen gezwungen sind, sondern das Verhältniß des Rindenverlustes bei alten Eichen von 1/4 bis 1/3 steigend angenommen werden kann, je nach der mindern Dicke und Rauhigkeit der Rinden.

Dieser Gegenstand ist übrigens noch nicht als abgeschlossen zu betrachten und es erscheint wünschenswerth noch möglichst viele Versuche und Untersuchungen im Großen darüber zu sammeln.

Holzpreise.

Der Nr. 9, Septemberheft 1853 des schweizerischen Forstjournals entnehme ich interessante Notizen über die Holzpreise im Kanton Aargau; da bei uns die ähnlichen Holzpreise, jedoch in etwas höherm Maßstabe, bestehen, so glaube, es